

# NICHTOFFENER WETTBEWERB RPW ERWEITERUNG BERUFLICHE SCHULE ROTTENBURG



DOKUMENTATION

**Herausgeber:**

Landkreis Tübingen  
Landratsamt  
Wilhelm-Keil-Straße 50  
72072 Tübingen

**Verfasser:**

Verfahrensmanagement + Architektur  
Schäferbergweg 11  
71069 Sindelfingen  
Dipl.-Ing. Architekt W. Borchers

# INHALTSVERZEICHNIS

ANLASS UND ZIEL

DER WETTBEWERB

AUSLOBUNG UND VERFAHREN

AUFGABENSTELLUNG

PREISGERICHT

ENTWÜRFE UND BEURTEILUNGEN

ENTWÜRFE DER ENGEREN WAHL

AUSGESCHIEDENE ENTWÜRFE

# ANLASS

## DIE BERUFLICHEN SCHULEN DES LANDKREISES IN TÜBINGEN

Der Landkreis Tübingen ist Schulträger für die Beruflichen Schulen im Landkreis mit Standorten in Tübingen und in Rottenburg. An beiden Standorten besteht Erweiterungsbedarf.

## GEWERBLICHE SCHULE ROTTENBURG

Die Berufliche Schule Rottenburg vereint eine Vielfalt an Schularten, die für junge Menschen individuelle Wege in Beruf oder Studium ermöglichen. Neben einer Berufsausbildung können der Hauptschulabschluss, ein mittlerer Bildungsabschluss, die Fachhochschulreife oder das Abitur erworben werden. Allen Schularten gemeinsam ist die Verbindung von praktischem und theoretischem Lernen in Werkstätten, Labors und Klassenräumen. Neben klassisch ausgebildeten Lehrkräften unterrichten auch pädagogisch qualifizierte Meister und Ingenieure mit Berufserfahrung aus Industrie und Handwerk.

Die Berufliche Schule Rottenburg ist Berufsschule für 5 Ausbildungsberufe, dual, in Handwerk und Industrie und umfasst dabei das Berufsfeld Metalltechnik. Ferner bietet die Berufliche Schule Rottenburg den Berufseinstieg im 1. Ausbildungsjahr mit der 1-jährigen Berufsfachschule im Bereich Feinwerk-, und Metallbautechnik an.

Der mittlere Bildungsabschluss ist an der 2-jährigen Berufsfachschule mit den Profilen: Wirtschaft und Verwaltung sowie Metalltechnik möglich.

Ebenso gehören Betriebspraktika zum Standard

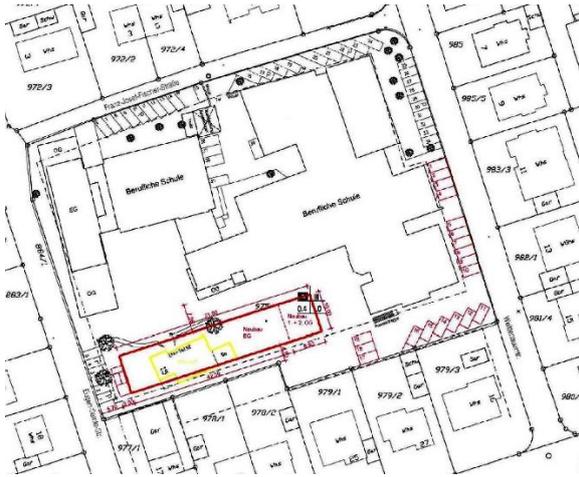
Darüber hinaus kann die allgemeine Hochschulreife (Abitur) am Technischen Gymnasium mit dem Profil Technik und Management, am Wirtschaftsgymnasium sowie an der Wirtschaftsober- schule erlangt werden.

## ERWEITERUNGSBEDARF

Für die Berufliche Schule Rottenburg wurde unter Berücksichtigung des Bestandes der Neubaubedarf wie folgt ermittelt:

Gesamtbedarf von:	5.111,40 m <sup>2</sup>
Im Bestand vorhanden:	3.756,20 m <sup>2</sup>
Neubedarf Programmfläche:	1.355,20 m <sup>2</sup>

## ERWEITERUNGSMÖGLICHKEIT



Die Berufliche Schule in Rottenburg ist im Laufe der Jahre mit mehreren Anbauten erweitert worden, so dass für den neuen Erweiterungsbedarf auf dem Grundstück nur noch sehr eingeschränkte Möglichkeiten vorhanden sind. Hierbei gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Raumbedarf rd. 1.350 qm.
- Aufgrund von Gesprächen mit der Nachbarschaft ist nur eine 2-geschossige Bebauung mit Höhenbeschränkung möglich.
- Aufstockungen der Bestandsgebäude sind aus statischen Gründen nicht möglich.
- Abriss und Neubau ist ausgeschlossen.
- Die Hausmeisterwohnung wird aufgegeben.

## MACHBARKEITSTUDIE



Sowohl der Landkreis Tübingen als auch die Stadt Rottenburg legen großen Wert auf die Erhaltung des Schulstandorts. Dieser ist ein wichtiger Standortfaktor für Rottenburg.

Vor diesem Hintergrund hat der Landkreis die Bauvoranfrage (3-geschossige Lösung) zurückgezogen und eine Planvariante für einen zweigeschossigen Erweiterungsbau erarbeitet.

Bei einer 2-geschossigen Bebauung kann nur eine Programmfläche von etwa 860 m<sup>2</sup> untergebracht werden.

## Erdgeschoss

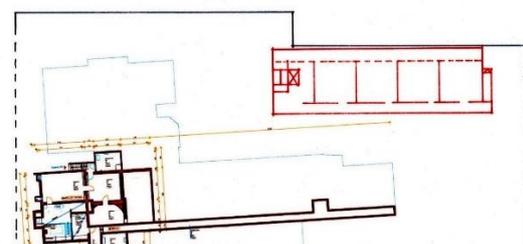


Der Landkreis Tübingen und Berufliche Schule wünschen sich eine möglichst hohe Erfüllung des Raumprogramms am Standort, deshalb wurde in einer weiteren Projektstudie ein Vorschlag mit einem nutzbaren Untergeschoss untersucht:

In einem erweiterten Baukörper mit Untergeschoss lässt sich eine Programmfläche (PF) / Hauptnutzfläche bis zu rd. 1.030 m<sup>2</sup> mit folgender möglicher Anordnung realisieren:

Damit könnten im Neubau folgende Programmteile realisiert werden:

## Obergeschoss



Der gesamte geforderte allgemeine Unterrichtsbereich und Teile des Informations- und Aufenthaltsbereich.

## Untergeschoss

# DER WETTBEWERB

## AUSLOBUNG UND VERFAHREN

Zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung der Beruflichen Schule in Rottenburg wurde ein nicht öffentlicher, einstufiger und anonymer Wettbewerb nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 ausgeschrieben.

### AUSLOBER

Landkreis Tübingen  
Landratsamt  
Wilhelm-Keil-Straße 50  
72072 Tübingen

### BETREUER

Verfahrensmanagement + Architektur  
Dipl.-Ing. Architekt Wilfried Borchers  
Schäferbergweg 11, 71069 Sindelfingen

### TEILNEHMER

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden nach einem europaweiten Bewerbungsverfahren im Mai 2019 15 Architekturbüros eingeladen, Entwürfe für die Erweiterung der Schule abzugeben.

### KOLLOQUIUM BEARBEITUNGSZEIT

Nach einem Kolloquium mit den Teilnehmern am 05.06.2019 wurden Ende August 2019 13 Entwürfe zur Beurteilung abgegeben.

## AUFGABENSTELLUNG

### STÄDTEBAULICHE ANFORDERUNGEN

Die Berufliche Schule liegt zentral im Stadtgebiet, umgeben von Wohnbebauung und einer gemischten Nutzung Richtung Innenstadt.

Die zentrale Lage der Schule wird besonders geschätzt. Die direkte Lage zur benachbarten Wohnbebauung hat in den letzten Jahren aber auch zu Unstimmigkeiten mit der Nachbarschaft in Bezug auf Lärm, Vermüllung und zugeparkte Straßen geführt, die aber in den meisten Fällen durch eine offene Kommunikation gut gelöst werden konnten.

Der geplante Erweiterungsbau soll sich in die Umgebung einfügen und zu einer Aufwertung des gesamten Areals führen.

Der geplante Erweiterungsbau darf als eigenständiger Baukörper am Eingang zur Schule deutlich erkennbar sein, muss aber die direkt angrenzende Wohnbebauung mit ihren Außenbereichen berücksichtigen und darf diese nicht unnötig beeinträchtigen.

## ALLGEMEINE GEBÄUDEANFORDERUNGEN

Der Landkreis Tübingen und die Berufliche Schule in Rottenburg wünschen sich ein offenes und einladendes Gebäude, welches in der Gestaltung und in der technischen Ausführung die neuesten Richtlinien und Erfordernisse umsetzt. Die barrierefreie Gestaltung des Gebäudes ist eine Grundvoraussetzung.

Leistungsfähige Schulen sind Orte, an denen sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und andere Beschäftigte wohl fühlen. Dieses Wohlbefinden resultiert aus funktionalen, sozialen und ästhetischen Qualitäten eines Schulgebäudes. Dazu gehören die altersgerechte Zonierung in überschaubare Einheiten; klare räumliche Strukturen und Wegeführungen; prägnante Raumatmosphären und Sichtbeziehungen innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes sowie eine sorgfältig ausgewählte Material-, Licht- und Farbgestaltung.

Gut gestaltete Schulgebäude sind ein Ausdruck der Wertschätzung, die eine Gesellschaft der Bildung und ihren Akteurinnen und Akteuren entgegenbringt. Über ihre unmittelbare Funktion als Bildungsinfrastruktur hinaus fördern sie die ästhetischen und sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern sowie Bewohnerinnen und Bewohnern im räumlichen Umfeld der Schule.

Die Veränderung von qualitativen und quantitativen Raumbedarfen sowie die Notwendigkeit, pädagogische und schulorganisatorische Konzepte fortwährend weiterzuentwickeln, macht die Anpassungsfähigkeit von Schulgebäuden zu einer grundlegenden Anforderung. Dies betrifft sowohl die kurzfristige (situative) wie auch langfristige (konzeptionelle) Veränderbarkeit und gilt für unterschiedliche Maßstabsebenen vom einzelnen Lern- und Arbeitsraum über die gemeinschaftlichen Bereiche bis zum ganzen Gebäude.

Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit sind einander ergänzende Qualitätsziele. Neben den Erstellungs- und Einrichtungskosten eines Gebäudes sind in besonderem Maße die Kosten für Bewirtschaftung und Instandhaltung (Lebenszykluskosten), der Grundsatz der Umweltverträglichkeit und die größtmögliche Ressourcenschonung im Sinne nachhaltigen Bauens zu berücksichtigen.

## ÖKOLOGIE UND ENERGIE

Von den Teilnehmern werden Vorschläge für ein Niedrigstenergiegebäude erwartet, bei dem der nahezu bei Null oder sehr geringe Energiebedarf zu einem ganz wesentlichen Teil durch Energie aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden soll.

Ebenso sind die Anforderungen an eine gute Luftqualität in Schulen und ein effektiver, kostengünstiger Einsatz des sommerlichen Wärmeschutzes sowie eine hohe Qualität der Beleuchtung und Tageslichtversorgung zu berücksichtigen.

## KLASSENÄUERE

Die Klassenräume sollen vorzugsweise im Obergeschoss bzw. teilweise auch im Erdgeschoss angeordnet werden und dürfen nicht zur benachbart angrenzenden Wohnbebauung orientiert sein. Das bedeutet, dass der Erschließungsflur im EG und OG auf der Seite zur Nachbarbebauung liegen muss.

## SAMMLUNGSRÄUME

In den Sammlungsräumen soll neben der Aufbewahrung von Unterrichtsmaterial auch ein Gruppenunterricht für Kleingruppen möglich sein. Eine Zuordnung zu den Klassenräumen ist wünschenswert, aber nicht zwingend.

## INFORMATIONABEREICH

Die Räume des Informationsbereichs können im Untergeschoss bzw. teilweise auch im Erdgeschoss angeordnet sein. Im Untergeschoss können sie sich zur benachbarten Wohnbebauung orientieren, weil auf dieser Seite vermutlich auch der Lichtgraben zur Belichtung der UG-Räume angeordnet sein wird.

## AUSSENANLAGEN PAUSENFLÄCHEN

Die derzeit vorhandene Pausenfläche kann modifiziert werden, muss aber in ihrer Größe erhalten bleiben. Wie schon erwähnt, muss auch die bestehende Feuerwehrezufahrt von der Eugen-Semle-Straße bestehen bleiben.

## VERBINDUNG ALTBAU-NEUBAU

Aus funktionalen Gründen soll, soweit sinnvoll und wirtschaftlich darstellbar, die Möglichkeit einer witterungsgeschützten und behindertengerechten baulichen Verbindung von Neubau und Bestand untersucht und dargestellt werden. Hierbei sind die unterschiedlichen Höhenverhältnisse im Bestand zu berücksichtigen.

Die bestehende Zufahrt von der Eugen-Semle-Straße auf das Schulgelände muss für Feuerwehrfahrzeuge erhalten bleiben. Für die notwendige Durchfahrt gelten folgende Maße:  
Lichte Höhe 3,50 m, Breite 3,20 m.

<b>Raumprogramm für den Erweiterungsneubau</b>								
PROGRAMMFLÄCHEN		Gesamter Neubedarf			davon im Neubau mit UG			
Raum	Raumbezeichnung	Anzahl	qm	qm		Anzahl	qm	qm
1	Allgemeiner Unterrichtsbereich							
1.1	Klassenräume	9	ca. 57	509,89		9	ca. 57	509,89
1.2	Sammlungsräume 6 qm je Klasse	5	ca. 28	138,1		5	ca. 28	138,10
	Allgemeiner Unterrichtsbereich gesamt			<b>647,99</b>				<b>647,99</b>
	BGF				<b>ca.</b>			<b>1089,06</b>
2.1.1	Physik							
	Pysik gesamt	1	45,66	45,66				
2.1.2	Chemie	0		-5,6				
2.1.3	Biologie	0	24	-60,15				
2.2	Informationstechnik	0	312	-65,1				
	Allgemeine Fachräume gesamt			<b>-85,19</b>				
3	Berufsbezogene Fachräume / Berufspraxis							
3.1	Berufsfeld Ernährung	0		-48,96				
3.2	Berufsfeld Metalltechnik	0		107,29				
3.3	Berufsfeld Wirtschaft							
3.3.1	Übungsfirma	2		108,49				
	Berufsbezogene Fachräume gesamt			<b>166,82</b>				
4	Informationsbereiche							
4.1	Schülerarbeitsräume	4	30,95	123,81		3	30,95	92,85
4.2	Schüler-Bibliothek, -Mediathek	1		120,00		1		120,00
4.3	SMV-Raum	1		18,00		1		18,00
4.4	Lehrerarbeitsplätze (je Deputat 6-8 qm)	2	15,83	31,66		2	15,83	31,66
4.5	Lehrer-Bibliothek, -Mediathek	1		48,00		1		48,00
4.6	Sammlungs- und Vervielfältigungsraum	1		12,88		1		12,88
	Informationsbereich gesamt			<b>354,35</b>				<b>323,39</b>
	BGF				<b>ca.</b>			<b>543,51</b>
5	Aufenthaltsbereich							
5.1	Aufenthaltsräume	1		44,40		1		44,40
5.2	Cafeteria	1		120,00				
	Aufenthaltsbereich gesamt			<b>164,40</b>				<b>44,40</b>
	BGF				<b>ca.</b>			<b>74,62</b>
6	Verwaltungsbereich							
6.1-6.4	Schulleiter und Stvt. 2 Fachabteilungs.							
6.5-6.7	Sekretariat, Registratur, Hausmeister							
6.8-6.9	Elternsprech- Kranken- Arztzimmer							
				9,61				
6.10	Konferenzraum	1		37,92				
6.11/12	Besprechungsräume	2	24	48				
6.13	Serverraum	1		11,37				
	Verwaltungsbereich gesamt			<b>106,9</b>				
	Gesamte Programmfläche 60%			<b>1355,3</b>	70%			<b>1015,8</b>
	Nebenflächen VF, TF ca. 40%			<b>542,11</b>	30%			<b>435,33</b>
	Konstruktionsfläche KF ca. 15% von BGF			<b>284,61</b>				
	Bruttogrundfläche BGF			<b>2182,0</b>	<b>ca.</b>			<b>1.707,2</b>

## PREISGERICHT

### KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTS

Am 01.10.2019 begrüßt Herr Landrat Joachim Walter als Auslober alle Anwesenden um 09:00 Uhr in der Zehntscheuer in Rottenburg und eröffnet die Sitzung des Preisgerichts. Er übergibt das Wort an Herrn Borchers, der das Verfahren erläutert.

Es sind folgende Damen und Herren anwesend:

#### FACHPREISRICHTER

Frau Dipl.-Ing.	Gabriele D Inka, Freie Architektin	Fellbach
Frau Dipl.-Ing.	Andrea Ströhle, Freie Architektin	Stuttgart
Herr Dipl.-Ing.	Thomas Weigel, EBM	Rottenburg
Herr Prof. Dipl.-Ing.	Jens Wittfoht, Freier Architekt	Stuttgart
Herr Prof. Dipl.-Ing.	Tobias Wulf, Freier Architekt	Stuttgart

#### STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTER

Frau Dipl.-Ing.	Maren Dannien, Freie Architektin	Tübingen
Frau Dipl.-Ing.	Angelika Garthe, Amtsleiterin	Rottenburg

#### SACHPREISRICHTER

Herr Landrat	Joachim Walter
Herr Prof. Dr.	Martin Brunotte, Kreisrat
Herr	Thomas Hölsch, Kreisrat
Herr	Werner Nill, Kreisrat

#### STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTER

Herr	Werner Walz, Geschäftsbereichsleiter
Frau	Uta Schwarz-Österreicher, Kreisrätin
Frau	Gisela Kehrer-Bleicher, Kreisrätin
Herr	Tobias Raidt, Kreisrat

#### SACHVERSTÄNDIGE BERATER

Frau	Stefanie Lüdigg, Abteilungsleiterin
Herr	Michael Günther, stellv. Abteilungsleiter
Herr	Dieter Kampka, geschäftsführender Schulleiter
Herr	Falk Damm, SMV

#### VORPRÜFUNG

Herr Dipl.-Ing.	Wilfried Borchers, Architekt
	Verfahrensmanagement + Architektur, Sindelfingen

### WAHL FÜR DEN VORSITZ

Auf Vorschlag von Herrn Borchers wird Herr Prof. Dipl.-Ing. Tobias Wulf einstimmig als Vorsitzender gewählt. Herr Wulf nimmt die Wahl dankend an und übernimmt den Vorsitz für die heutige Sitzung.

## BERICHT DER VORPRÜFUNG

Der Vorsitzende bittet Herrn Borchers um seinen Bericht. Herr Borchers erläutert die Vorprüfung anhand des Prüfberichts, der den Anwesenden vorliegt.

Die formale Vorprüfung hatte die Feststellung der Abgabetermine und die Leistungserfüllung zum Inhalt. Von den eingeladenen 15 Architekturbüros haben nur 13 einen Entwurf eingereicht. Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt A 8 Leistungen der Auslobung geprüft.

Die inhaltliche Prüfung bezog sich auf die Beachtung der Vorgaben und die Erfüllung des Raumprogramms sowie der funktionalen Anforderungen.

Als Gesamteindruck wurde zusammenfassend festgestellt, dass die Planungsinhalte von allen Teilnehmern in unterschiedlicher Bearbeitungstiefe und -qualität bearbeitet wurden.

Die Vorprüfung wurde am 26.09.2019 abgeschlossen.

## INFORMATIONSRUNDGANG

Herr Borchers stellt die Entwürfe ab 09:30 Uhr in einem Informationsrundgang mit einem jeweiligen Kurzvortrag vor jeder Arbeit mit anschließender Rückfragenbeantwortung dem Preisgericht vor. Die Vorstellung der Arbeiten einschließlich der Beantwortung einiger Rückfragen durch das Gremium ist gegen 11:00 Uhr abgeschlossen.

Nach dem Informationsrundgang werden die Erkenntnisse diskutiert und dabei positiv festgestellt, dass mit den vorliegenden 13 Entwürfen Konzepte mit unterschiedlicher, aber hoher Qualität vorliegen, die aber nicht alle in gleicher Weise sowohl vom Bautypus als auch funktional für die Erweiterung der Beruflichen Schule in Rottenburg geeignet erscheinen.

## ERSTER WERTUNGSRUNDGANG

Der Wertungsrundgang beginnt um 11:20 Uhr, in dem die Fachpreisrichter die Arbeiten in abwechselnder Reihenfolge kritisch vorstellen und die Vor- und Nachteile der jeweiligen Arbeit im gesamten Gremium diskutiert werden.

Im ersten Rundgang können Arbeiten nur einstimmig von der weiteren Beurteilung ausgeschlossen werden. Nach kurzer Diskussion wird folgende Arbeit einstimmig ausgeschieden:

## AUSGESCHIEDENE ARBEIT

Arbeit mit der Tarnzahl: 1004

## ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG

Nach einer kurzen Mittagspause beginnt der zweite Wertungsrundgang, in dem Entwürfe mit Mehrheitsentscheidung ausgeschieden werden können.

Auf der Basis der Beurteilungskriterien und der intensiven Diskussion werden zehn Entwürfe mit folgenden Stimmen ausgeschieden:

## AUSGESCHIEDENE ARBEITEN

Tarnzahl: 1001 mit 5 ja- und 4 nein-Stimmen  
Tarnzahl: 1002 mit 8 ja- und 1 nein-Stimme  
Tarnzahl: 1003 mit 5 ja- und 4 nein-Stimmen  
Tarnzahl: 1005 mit 8 ja- und 1 nein-Stimme  
Tarnzahl: 1006 mit 7 ja- und 2 nein-Stimmen  
Tarnzahl: 1008 mit 6 ja- und 3 nein-Stimmen  
Tarnzahl: 1009 mit 5 ja- und 4 nein-Stimme  
Tarnzahl: 1011 mit 9 ja- und 0 nein-Stimmen  
Tarnzahl: 1012 mit 8 ja- und 1 nein-Stimme  
Tarnzahl: 1013 mit 8 ja- und 1 nein-Stimme

der Rundgang wird um 14:15 Uhr beendet.

## ANTRÄGE AUF RÜCKHOLUNG

Nach Abschluss des 2. Wertungsrundgang wurde das bisherige Beratungsergebnis noch einmal kritisch diskutiert. Nach der Diskussion wurden für die Arbeiten 1001, 1003 und 1009, die nur knapp im 2. Rundgang ausgeschieden sind drei getrennte Anträge für ein Zurückholen der Arbeiten aus dem zweiten Beurteilungsrundgang in die weitere Beratung gestellt. Die Anträge wurden wie folgt entschieden:

Tarnzahl: 1001 mit 7 ja- und 2 nein-Stimmen  
Tarnzahl: 1003 mit 6 ja- und 3 nein-Stimmen  
Tarnzahl: 1009 mit 2 ja- und 7 nein-Stimmen

Damit werden die Arbeiten 1001 und 1003 wieder in die weiteren Beratungen eingeschlossen.

## BILDUNG DER ENGEREN WAHL

Nachdem nun neun Entwürfe ausgeschieden wurden, wird die engere Wahl mit den folgenden vier Entwürfen gebildet:

Tarnzahl: 1001  
Tarnzahl: 1003  
Tarnzahl: 1007  
Tarnzahl: 1010

## BEURTEILUNG DER ARBEITEN

Alle 13 Arbeiten werden im Anschluss einzeln schriftlich anhand der Kriterienliste beurteilt, und ab 15:30 Uhr vor den Arbeiten diskutiert und die Texte beschlossen.

## ENTSCHEIDUNG

### ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE RANGFOLGE UND PREISE

In einer intensiven Auseinandersetzung werden die Entwürfe der engeren Wahl noch einmal kritisch diskutiert und abgewogen. Danach wird einstimmig folgende Rangfolge beschlossen:

### RANGSTUFEN

Tarnzahl: 1010	Rang 1
Tarnzahl: 1007	Rang 2
Tarnzahl: 1001	Rang 3
Tarnzahl: 1003	Rang 4

Desweiteren entscheidet das Preisgericht einstimmig die Preise entsprechend der Rangfolge zu verteilen. Ebenso wird mit einem einstimmigen Beschluss die ausgelobte Gesamtsumme für Preise und Anerkennungen in Höhe von 40.000,00 Euro einschließlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer neu zu verteilen. Es ergeht folgender einstimmiger Beschluss:

### PREISE

Tarnzahl: 1010 Rang 1+1. Preis	18.000,00 €
Tarnzahl: 1007 Rang 2+2. Preis	11.000,00 €
Tarnzahl: 1001 Rang 3+3. Preis	7.000,00 €
Tarnzahl: 1003 Rang 4+Anerkennung	4.000,00 €

### EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Planung für die Erweiterung der Beruflichen Schule in Rottenburg zugrunde zu legen. Dabei sollen die in der Beurteilung genannten Punkte entsprechend berücksichtigt werden.

### AUFHEBUNG DER ANONYMITÄT

Um 16:45 Uhr erfolgte die Öffnung der verschlossenen Umschläge der Verfassererklärungen:

### BEENDIGUNG DER PREISGERICHTSSITZUNG

Nach der Verlesung aller teilnehmenden Architekturbüros bedankt sich der Vorsitzende, Herr Prof. Wulf, bei allen Anwesenden für ihre Mitarbeit und beim Auslober, dem Landkreis Tübingen, für die Durchführung dieses Wettbewerbs und gibt den Vorsitz wieder ab.

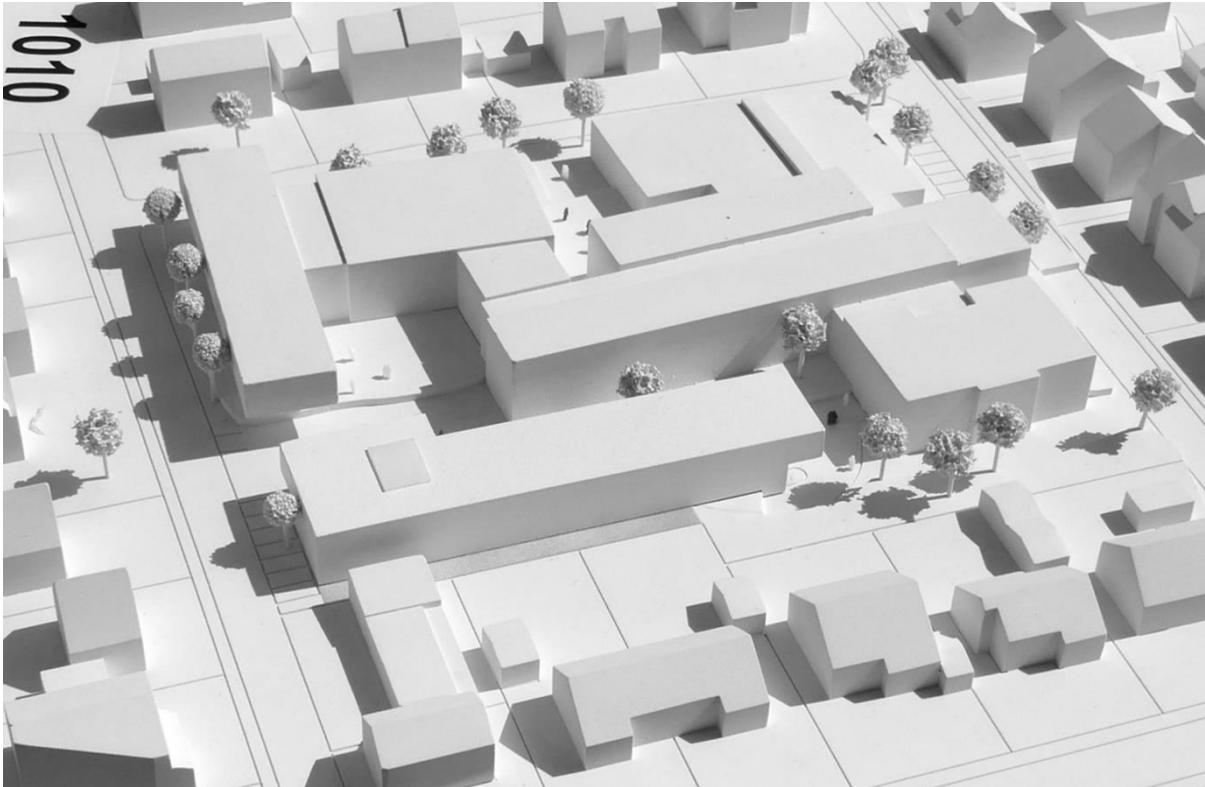
Herr Walz dankt ebenfalls allen Anwesenden für Ihre Mitwirkung, für die ausgezeichnete Unterstützung und Zusammenarbeit und beendet damit die Sitzung des Preisgerichts um 17:30 Uhr.

# ENTWÜRFE DER ENGEREN WAHL

1. PREIS

ARBEIT 1010

VERFASSER  
MGF Architekten GmbH, Stuttgart  
Josef Hämmerl



Modellfoto von Süden

## BEURTEILUNG

Der Entwurf für die Erweiterung der Beruflichen Schule Rottenburg formuliert ein selbstbewusstes klares, städtebauliches Gebäude, das den südlichen Abschluss des Schulcampus bildet. Der Neubau wird geschickt auf dem zur Verfügung stehenden Gelände situiert und in das vorhandene stadträumliche Umfeld eingebettet. Der oberirdisch zweigeschossige Flachdachbaukörper erscheint maßstäblich und in seiner baulichen Körnung angemessen. Durch seine Ausrichtung auf dem Grundstück sucht er die Nähe zur umgebenden Bebauung und definiert gleichzeitig neue Raumkanten zur benachbarten Wohnbebauung im Süden, dem Pausenhof im Norden und der Eugen-Semle-Straße im Westen. So werden neue räumliche Bezüge und öffentliche sowie halböffentliche Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen. Der geringe Abstand zur südlich angrenzenden Wohnbebauung wird allerdings in Hinblick auf die Abstandflächen kritisch gesehen.

Durch die bauliche Schaffung eines Gebäudewinkels im 1. Obergeschoss nach Südwesten hin, wird ein räumlich angemessener, witterungsgeschützter Vorbereich als „Entree“ zum Schulneubau kreiert. Durch die kompakte Grundrissgestaltung hält sich die geplante Flächenversiegelung in Grenzen und es verbleiben angemessene Außenbereiche auf dem nördlichen und östlichen Grundstücksteil. Die Ausgestaltung dieser Freiräume scheint angemessen, wenngleich die Ausarbeitung noch etwas zurückhaltend wirkt. Der Neubau schirmt die lärmintensive Nutzung des Pausenhofes gegenüber der Wohnnutzung im Süden ab, was begrüßt wird. Eine fehlende bauliche Anbindung an den Bestand wird kontrovers diskutiert.

Vom nordwestlichen Vorplatz aus gelangt man über den gut gelegenen Haupteingang in das Gebäude. Ein angemessenes und funktional gut gelegenes Foyer verknüpft die gewünschten Funktionsbereiche miteinander.

Die Wege sind kurz und übersichtlich. Drei Schülerarbeitsräume können direkt vom Foyer aus erreicht und räumlich mit ihm verknüpft werden. Ihre große Raumtiefe von knapp 9m und der damit verbundene räumliche Zuschnitt, werden allerdings kritisch bewertet.

Die Lage der vertikalen HAUPTerschließung (einläufige Treppe + Aufzug) ist räumlich gut gelöst. Wenn gleich die vorgeschlagene Länge des Treppenlaufes zu knapp erscheint (dies trifft auch für die zweite Treppe zu). Eine unabhängige Erreichbarkeit der weiteren Geschosse ist gegeben und über das zweite Treppenhaus im Osten ist die notwendige Entfluchtung gewährleistet. Durch den Aufzug werden alle Ebenen barrierefrei erschlossen.

Die Lernbereiche im Erdgeschoß und im Obergeschoß sind gut gelegen und schaffen kurze Wege zu den Klassenräumen, was begrüßt wird. Die Raumfolge und ihre funktionalen Verflechtungen in den allgemeinen Unterrichtsbereichen sind gut gelöst, wenn gleich die räumliche Ausbildung von Aufenthaltsbereichen und Kommunikationszonen etwas zu kurz kommt, was der stringenten Gebäudetypologie geschuldet ist. Lediglich im Obergeschoß, im Bereich der zentralen Erschließung wird ein räumliches Angebot geschaffen.

Die allgemeinen Unterrichtsbereiche wie Schülerbibliothek, Lehrerbibliothek, Sammlungsräume und Lehrmittelräume befinden sich im Untergeschoß. Die Aufteilung der Räume erscheint funktional sinnvoll und wird ergänzt durch die notwendigen Nebenräume. Das Untergeschoß wird über einen Lichthof von Süden her belichtet. Der vorgeschlagene Lichthof wirkt sehr streng und etwas beengt, worunter seine räumliche Qualität leidet.

Das geforderte Raumprogramm ist vollständig und das pädagogische Konzept wurde sinnvoll umgesetzt.

Die konstruktive Lösung und die Materialität der Innenräume erscheinen angemessen. Die Ausbildung der Konstruktion als Stahlbetonskelettbauweise mit aussteifenden Wandscheiben ist nachvollziehbar.

Die klare, ruhige Fassadengliederung weiß zu überzeugen. Sie ist konsequent aus den Innenräumen und der jeweiligen Orientierung abgeleitet und gekonnt vorgetragen. Die äußere Verkleidung mit Betonfertigteilen verspricht eine robuste und wartungsarme Fassadenkonstruktion. Die vorgeschlagenen Holz-Alu-Fenster sorgen für die haptische Qualität im Inneren.

Betrachtet man die Kenndaten, bewegt sich der Entwurf in einem sehr wirtschaftlichen Bereich. Sowohl die Kubatur als auch die notwendigen Fensterflächen sind reduziert, ohne dabei räumlich, gestalterische Qualitäten opfern zu müssen.

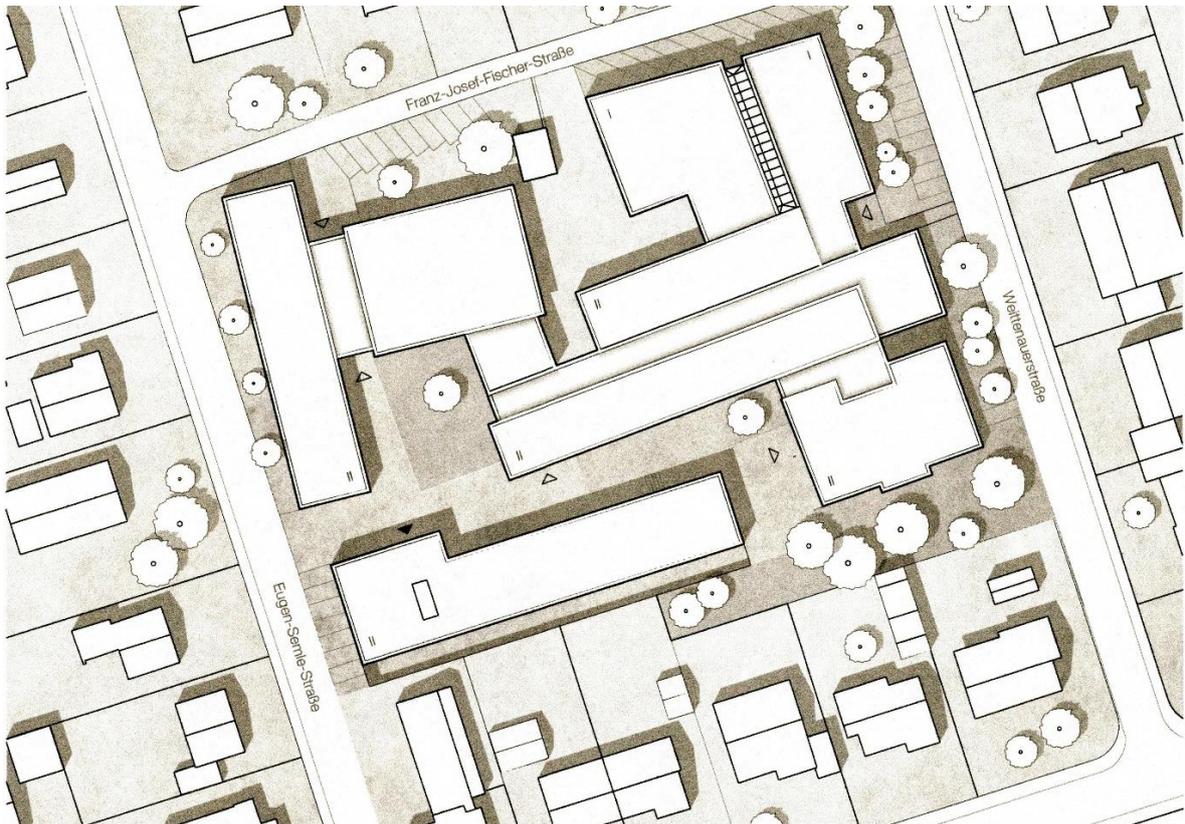
Das beschriebene Energiekonzept ist plausibel und wirkt robust. Durch die Nutzung der inneren Speichermassen kann ein angenehmes Raumklima, ohne extremen technischen Aufwand, erzeugt werden.

Im Bereich des Brandschutzes sind die notwendigen Brandabschnitte erkennbar. Flucht- und Rettungswege werden konzeptionell erfüllt.

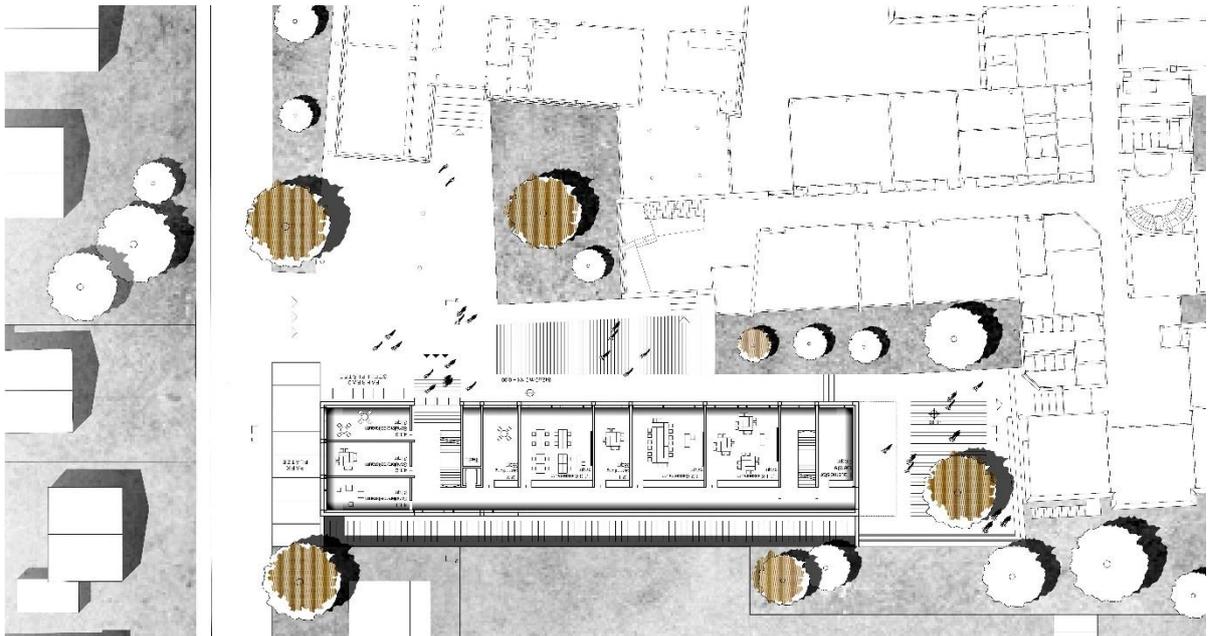
Die architektonische Gestalt wirkt der Aufgabe gegenüber angemessen, besonders in Bezug auf die städtebaulichen Aspekte. Es handelt sich hier um eine insgesamt sehr gute Arbeit mit überzeugenden innen- und außenräumlichen Qualitäten. Das räumlich- pädagogische Konzept weiß in großen Teilen zu überzeugen. Gelungen erscheint der zentrale Schulhof im Norden, als zukünftiger, funktionaler Schnittpunkt für ein lebendiges Gemeinschaftsleben.



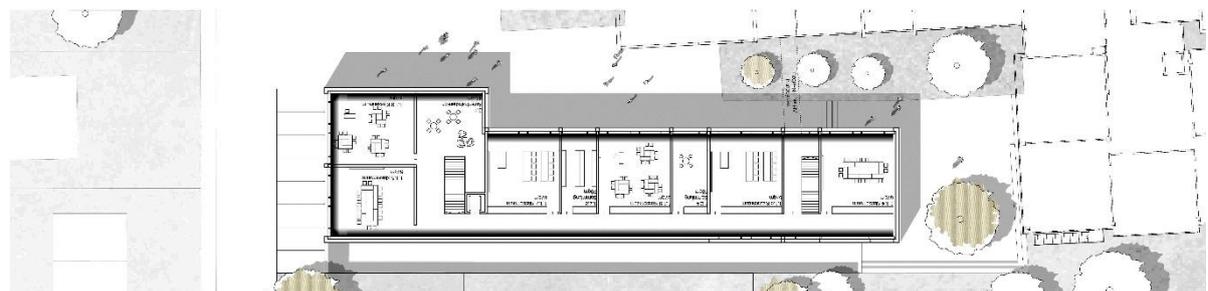
Ausschnitt Nordfassade



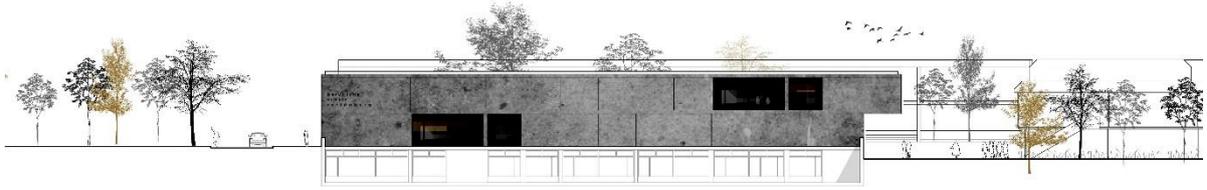
Lageplan



Grundriss Erdgeschoss



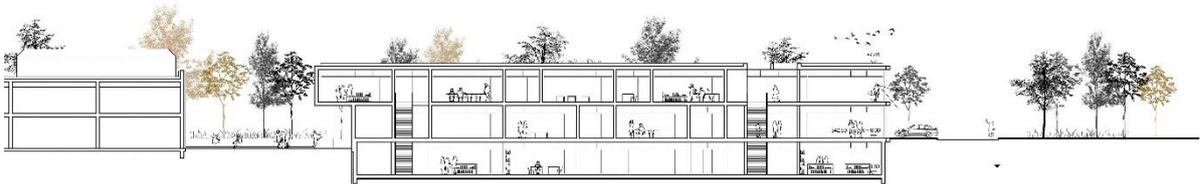
Grundriss Obergeschoss



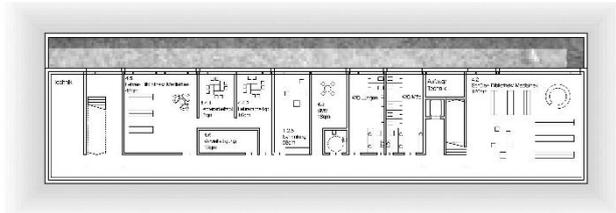
Ansicht Süd



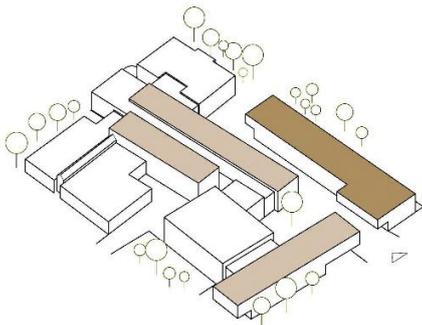
Ansicht Nord



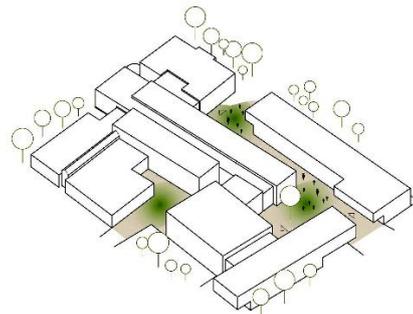
Längsschnitt



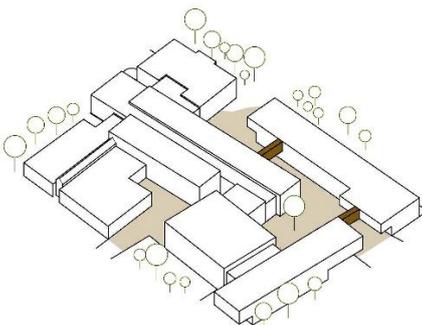
Grundriss Untergeschoss



Konzept und Form



Freiräume



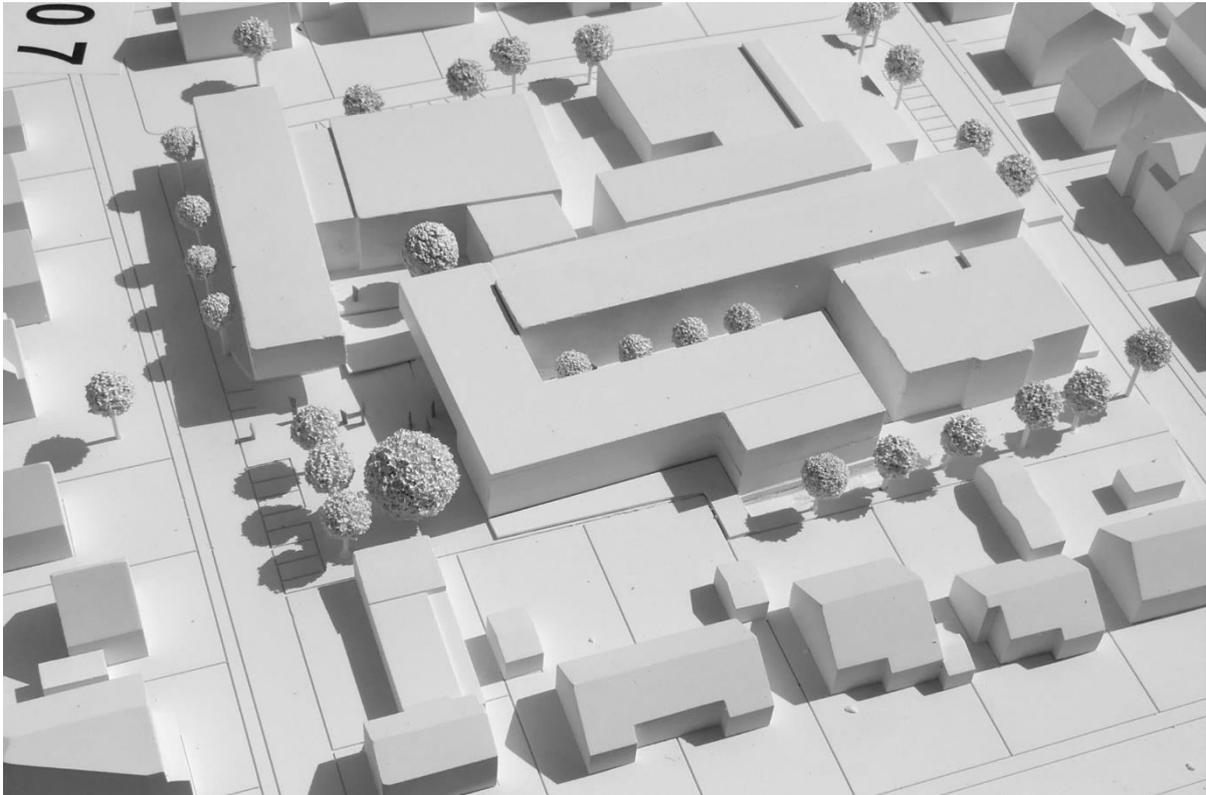
Verbindung Alt und Neu

2. PREIS

ARBEIT 1007

VERFASSER

Fischer Rüdener Architekten PartGmbH  
Arne Rüdener, Oliver Fischer



Modellfoto von Süden



Lageplan

## BEURTEILUNG

Die Arbeit überzeugt mit ihren städtebaulichen Qualitäten. Die Schulerweiterung erfolgt als direkter Anbau an den bisherigen Haupteingang und entwickelt sich mäanderartig entlang der südlichen Grundstücksgrenze. Der Haupteingang erfährt hierdurch eine deutliche Stärkung.

Der Baukörper gliedert in zwei differenzierte, qualitätvolle Außenbereiche: einem großzügigen Pausen- und Zugangshof zur Eugen-Semle-Straße und einem langgestreckten, intimen Innenhof zwischen Bestand und Anbau. Es wird diskutiert, inwiefern der zur Straße weit geöffnete Eingangshof für die Schulnutzung geeignet ist. Zugangshof und Innenhof sind verbunden durch einen positiv bewerteten überdeckten Eingangshofbereich. Der hier angeordnete Zugang zum Neubau wird begrüßt. Die Sicherstellung der Durchfahrts Höhe für die Feuerwehr bedarf aber einer Überprüfung. Die Position der Baukörperanbindung überrascht und vermeidet die gestalterisch und städtebaulich schwierige Verlängerung von dem Gebäuderiegel entlang der Eugen-Semle-Straße. Die Bebauung erfährt zur Südgrenze am östlichen Ende eine Baukörperverbreiterung. So wird der ungünstige Grundstückszuschnitt nicht nur effektiv genutzt, sondern erreicht mit diesem Verzahnungsmotiv auch eine gute städtebauliche Körnung zu der angrenzenden kleinteiligen Wohnbebauung.

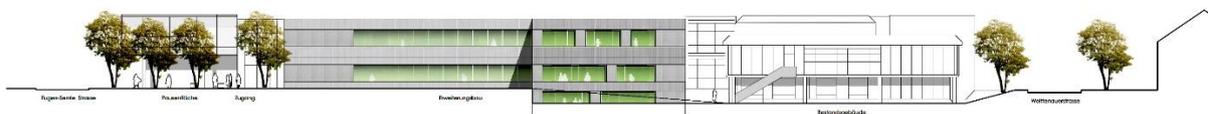
Der Anbau fügt sich selbstverständlich in das Erschließungssystem der Schule und ermöglicht qualitätvolle Aufenthaltsbereiche.

Der Neubau ist barrierefrei an den Bestand angeschlossen.

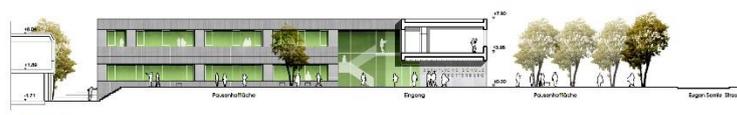
Die Anordnung der Klassenräume in den oberirdischen Geschossen ist funktional und alle Klassen sind gut belichtet. Lediglich die geringe Raumtiefe vom Innenhof lässt eine zu starke räumliche Nähe zum baulichen Gegenüber befürchten. Die Unterbringung der Bibliothek im Erdgeschoss wird begrüßt. Der leichte Geländeabfall Richtung Osten ermöglicht eine Belichtung der Sammlungsräume nicht nur aus dem Tiefhof sondern auch über den Pausenhof.

Problematisch wird die Ausrichtung der Lehrer und Schülerarbeitsplätze Richtung Süden wegen der Einsichtigkeit zu der angrenzenden Wohnbebauung bewertet. Eine neue Raumausrichtung wäre aber in diesem Baukörper leicht zu realisieren. Auch die Südfassade vom Anbau ist mit den vorgeschlagenen Brüstungsfenstern schwer zu akzeptieren. Darüber hinaus wird der hohe Verglasungsanteil an der Südfassade mit der Gefahr einer hohen Überhitzung kritisiert.

Die klare Grundrissstruktur lässt eine wirtschaftliche Konstruktion erwarten. Die Eingriffe im Bestandsbau sind begrenzt und daher, trotz der engen Anbausituation im Zentrum vom Gesamtkomplex in einem wirtschaftlichen Rahmen denkbar. Das Energiekonzept ist plausibel.



Ansicht Süd

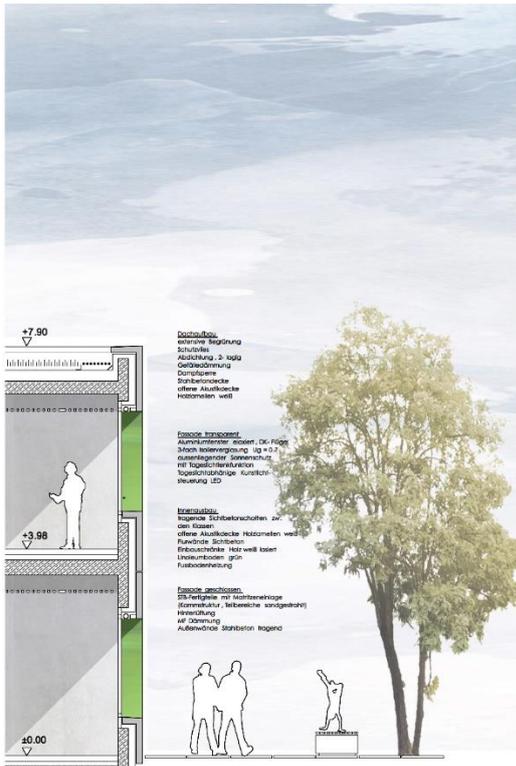


Schnitt 2-2 1:200  
Ansicht Nord Innenhof

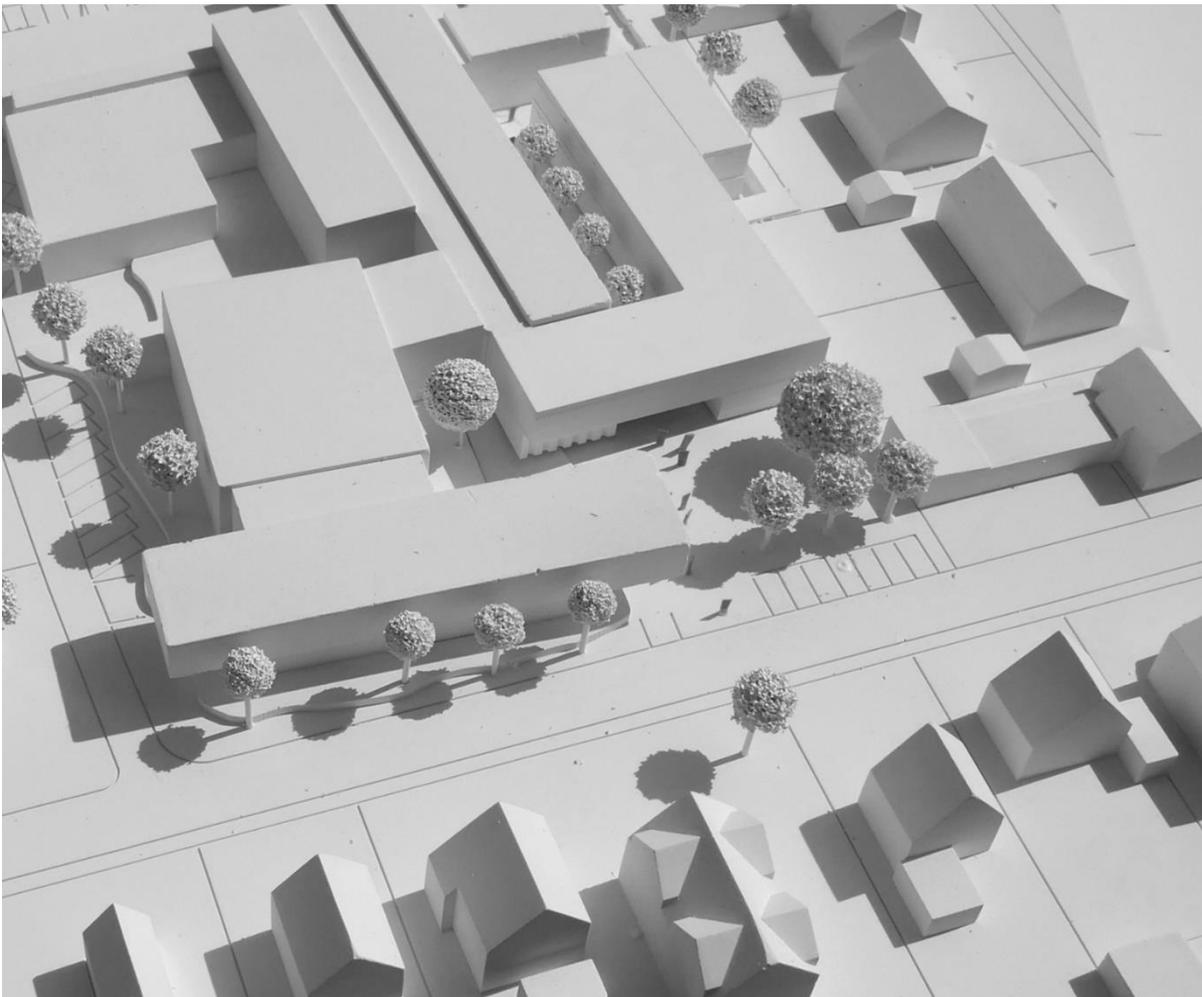


Schnitt 1-1 1:200  
Schnitt Innenhof nach West





Fassadendetail



Modellfoto

## 3. PREIS

## ARBEIT 1001

VERFASSER  
WSA-Architektenwerkgemeinschaft, Nürtingen  
Afshin Arabzadeh



Modellfoto von Süden

## BEURTEILUNG

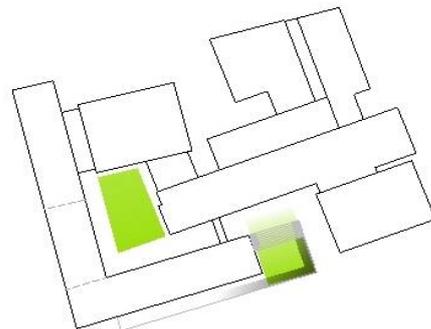
Das heterogene Gebäudeensemble aus Abschnitten aus verschiedenen Bauzeiten soll mit der Arrondierung im Westen und Süden zusammengefasst werden, es entsteht eine städtebauliche Großform als Straßenrandbebauung.

Die lange Flanke an der Eugen-Semle-Straße ragt in der Weiterführung empfindlich weit in den Straßenraum.

Im Zusammenspiel mit der eingeschossigen Unterschneidung entsteht eine raumgreifende Geste, die nicht angemessen erscheint, besonders im Gegenüber zur kleinteiligen Umgebung.

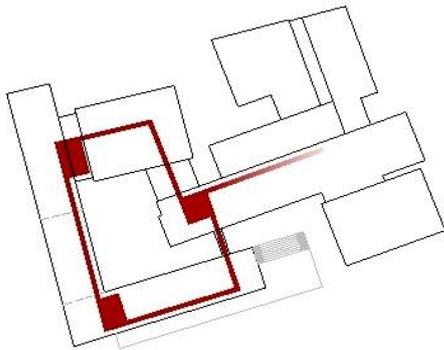
Das baukörperliche Zusammenfügen des auskragenden Kopfbaues mit dem auf Stützen stehenden Neubau ist in der Gestaltung und der Konstruktion nicht bewältigt.

Sehr begrüßt wird der Umgang mit den Freiräumen, der großzügige Eingangshof bleibt bestehen und der breite Zwischenraum zum Bestand auf der Süd-Ost-Seite führt zu gut dimensionierten, qualitätsvollen Grünräumen und beeinträchtigt nicht die Räume des Bestandes.



Der Eingang unter der Auskragung ist leicht auffindbar. Der Weg führt im Innern über die Raumaufweitung des Aufenthaltsraumes vorbei an den Klassen- und Sammlungsräumen zum richtig platzierten Lehrerbereich mit Überblick zum Pausenhof.

Im Obergeschoß knüpft der zweiseitige Anschluss an den Bestand an den Rundweg an, der alle Bereiche der Schule übersichtlich zusammenführt.



Dabei wird allerdings das Sekretariat verkleinert. Der Konzentration von 7 Klassenräumen im Neubau sind nur 2 Sammlungsräume kopfseitig zugeordnet.

Sehr positiv gesehen wird die ausreichende Raumbreite des Lichthofs, der die UG-Räume mit Tageslicht versorgt. Das der Schülerbibliothek vorgelagerte Freiluft-Auditorium ist ein wertvoller Beitrag für den zentralen und wichtigen Ort des Lernens und der Information.

Die Gestaltung der relativ schematisch dargestellten Fassaden zeigen Probleme im Zusammenspiel zwischen Alt und Neu auf.

Die formale Weiterführung des Luftgeschosses in einer geschosshohen Verglasung wirkt als übertriebene Geste und besonders zur Südseite unangemessen.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im Vergleich aller Arbeiten im durchschnittlichen Bereich, die vorgeschlagene Stahlbeton-Konstruktion ist nachvollziehbar.

Angaben zum Energie-Konzept sind ausführlich gemacht, finden sich im Entwurf jedoch nicht durchgängig wieder, wie z.B. die kontraproduktiv wirkenden großen Glasanteile zur Südseite mit unzureichendem Sonnenschutz.

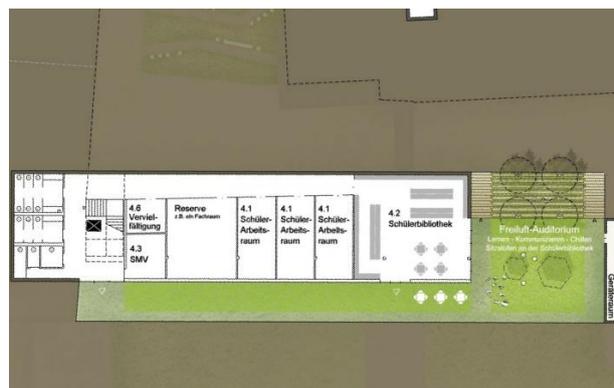
Zusammenfassend ein Entwurf, der städtebaulich mit zu großer Geste nach Außen auftritt, im Innern jedoch mit einer Folge von bebauten Räumen und wertvollen Freiflächen entstehen lässt.



Schnitt Tiefhof



Fassadendetail



Grundriss Untergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Schnitt und Ansicht Süd Bestand



Ansicht Süd



Ansicht Süd und Schnitt durch Tiefhof



Ansicht West



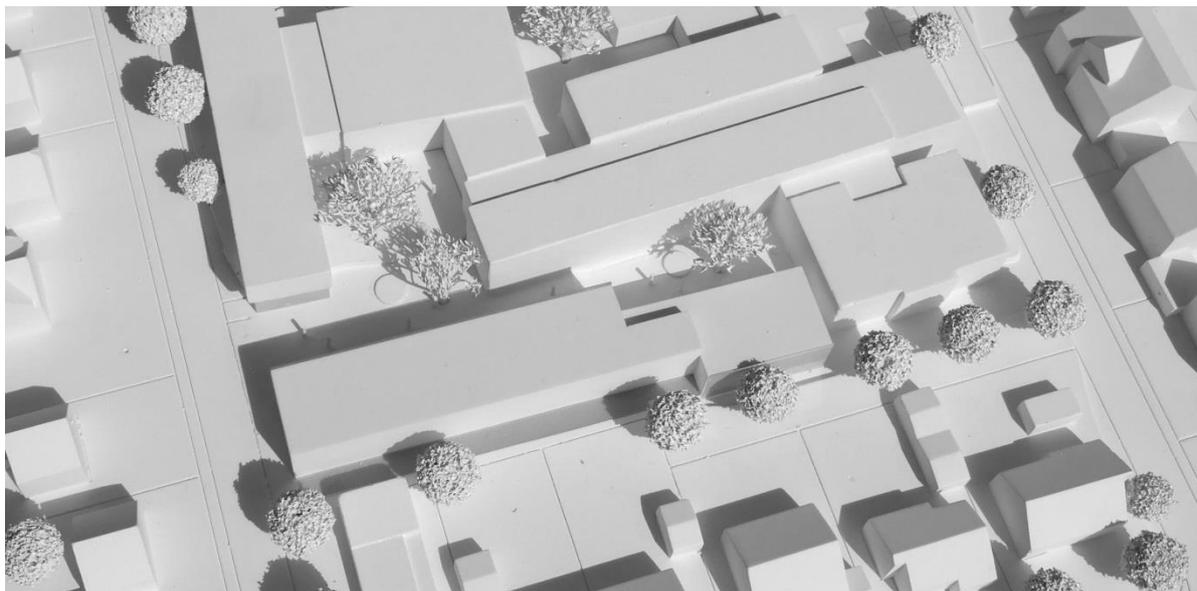
Ansicht Ost Innenhof

ANERKENNUNG

ARBEIT 1003

VERFASSER

Franke Seiffert Architekten PartGmbH  
 Michael Franke, Katja Seiffert



Modellfoto von Süden  
 BEURTEILUNG

Die Verfasser schlagen einen konsequenten Längsbau entlang der südlichen Grundstücksgrenze vor, seine Gliederung in 2 Bauteile übernimmt die beiden Höhenniveaus der Bestandsbauten und der Freianlagen mit einem halbgeschossigen Versatz, auch den Versprung des Grundstückes entlang der südlichen Grenze. Zwar entsteht eine hinlängliche Gliederung der Länge des Baukörpers, dennoch kann dieser mit seiner Länge gegenüber der kleinteiligen Wohnbebauung im Süden nicht voll überzeugen.

Positiv wird die offene und einladende Zugangssituation ins Schulareal von der Eugen-Semmler-Straße hervorgehoben, mit Ausbildung von 2 Pausenbereichen, auch die Innenlage der Pausenbereiche – ohne Auswirkung auf die Nachbargrundstücke - und die Aufnahme der Höhenniveaus über die großzügige Freitreppe.

Der Hauptzugang zur neuen Schulerweiterung im Schwerpunkt des Erweiterungsbaus liegt stimmig direkt vis-a-vis des Haupteingangs zum Bestand, am Übergang der beiden Pausenbereiche. Er ist als kleines doch angemessenes Foyer mit angrenzenden Aufenthaltsbereichen ausgebildet und markiert den Versatz im Längsbau. Die angrenzende Treppenanlage mit Aufzug bewältigt selbstverständlich und barrierefrei den Niveauversatz zum Altbau. Die Kopfbildung des Baukörpers an der Straße wird durch die Lage der Fluchttreppe zu wenig aufgewertet.

Dem Entwurf gelingt zwar die Anbindung in die bestehende, durch viele Erweiterungsschritte komplexe und teils unübersichtliche Schulstruktur im Osten an den Bauteil B selbstverständlich, allerdings ist die Anbindung im Osten doch sehr abseitig. Die teilweise nach Süden orientierten Klassenräume sind aus pädagogischer Sicht nicht gewünscht, eine Konfliktsituation mit der südlichen Wohnbebauung scheint absehbar. Die Schülerbibliothek liegt in ihrer Lage im Westen im Sockelgeschoss weit entfernt vom Foyer und kann dieses nicht aufwerten. Die Raumergänzungen durch die Unterbauung des Baukörpers an der Eugen-Semle-Straße sind gut vorstellbar.

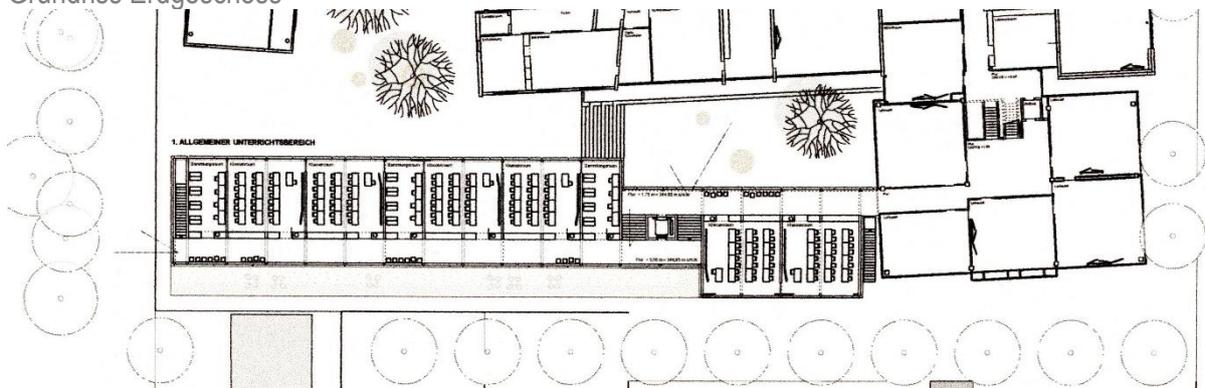
Die Bauweise mit der Holzskelettkonstruktion im Erd- und Obergeschoss verspricht Flexibilität für zukünftige Nutzungsänderungen. Das Energiekonzept ist nicht vollständig nachvollziehbar, erscheint jedoch gelöst, der sommerliche Wärmeschutz wird durch die angemessenen Verglasungsanteile und über die steuerbaren außenliegenden Senkrechtmarkisen gewährleistet.

Die baulichen Kennwerte liegen durchgehend im mittleren Bereich und lassen eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

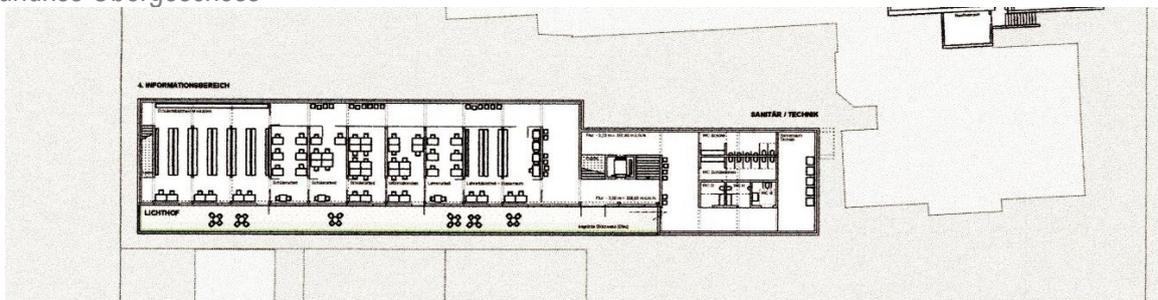
Es handelt sich hier um eine insgesamt gute Arbeit, die allerdings nicht in allen Belangen überzeugen kann.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Grundriss Untergeschoss



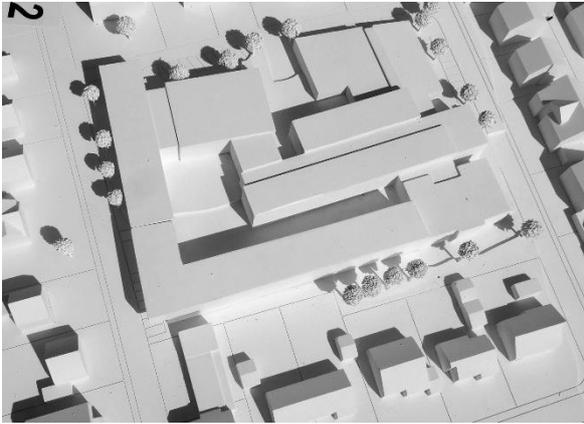
Ansicht Süd

## AUSGESCHIEDENE ENTWÜRFE

### AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1002

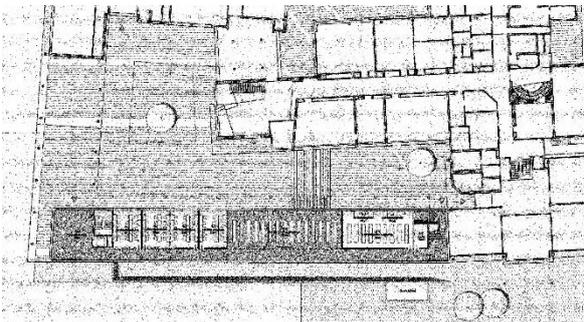
#### VERFASSER

Schmelzer Weber, Höhne Fitschen + Partner  
Peter Weber, Paul Schmelzer

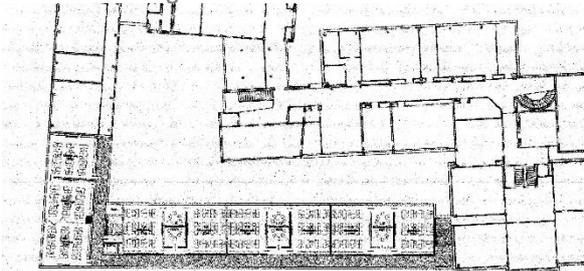


#### BEURTEILUNG

Der durch die groß angelegte Winkelfigur implizierte städtebauliche Typologie eines Blockrandes entspricht nicht dem bestehenden Organismus der aus aneinandergesetzten Einzelbauten. Die schräg fortgesetzte Straßenfront beeinträchtigt das städtebauliche Gefüge. Der innere Ringschluss der Erschließungswege ist zu weitläufig und durch Niveausprünge gekennzeichnet. Bei aller anerkennungswürdigen Stringenz des Entwurfs erscheint die südliche Front des Neubaus zur Wohnbebauung hin übertrieben lang.



Grundriss Erdgeschoss

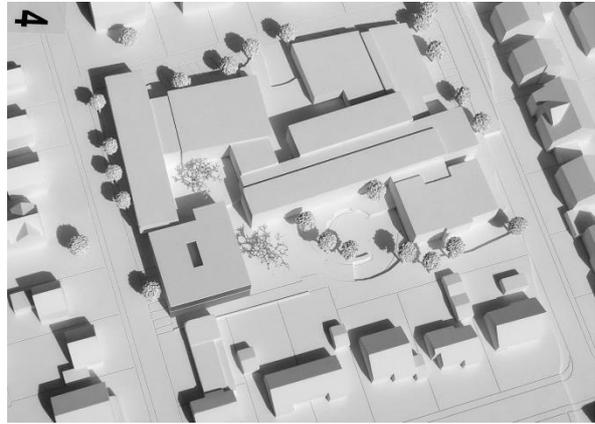


Grundriss Obergeschoss

### AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1004

#### VERFASSER

Kamm Architekten, Kalliopi Gkeka Stefan Kamm  
Stefan Kamm



#### BEURTEILUNG

Das Konzept eines etwa quadratischen Solitärbaus geht nicht auf, da er sich nicht in das Baugesüge der Bestandsbauten einfügt. Der Footprint ist zu klein, was sich einerseits an den Auswüchsen im Obergeschoss und im Untergeschoss zeigt, in besonders kritischer Weise aber an den viel zu engen Erschließungsflächen, die keinerlei Aufenthaltsqualität aufweisen.

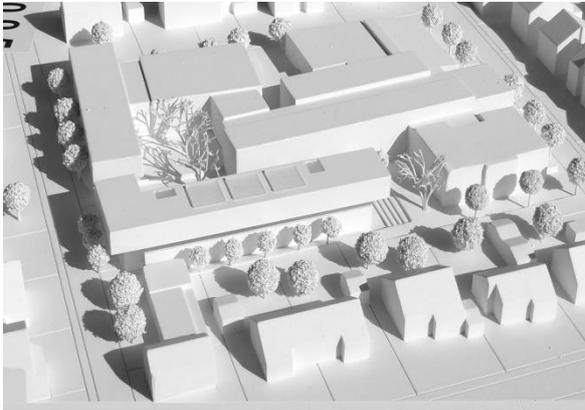


## AUSGESCHIEDENE ENTWÜRFE

### AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1005

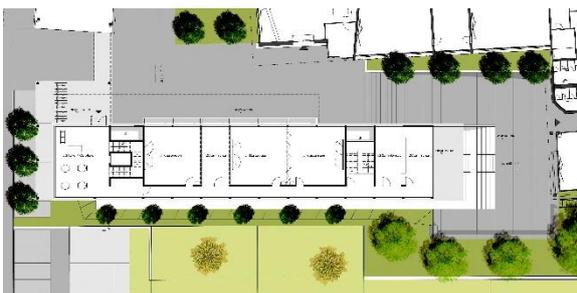
#### VERFASSER

Thomas Bamberg Freier Architekt BDA  
Thomas Bamberg

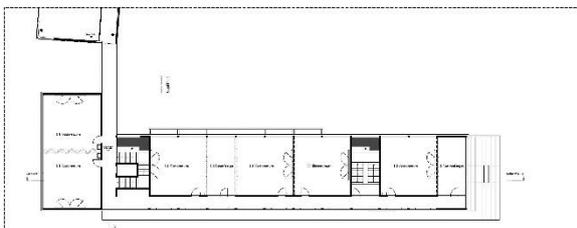


#### BEURTEILUNG

Die Baufigur erscheint vorstellbar, wenn auch nicht sofort erkennbar ist, ob es sich typologisch um einen Winkelbau oder einen Riegel handeln soll. Unklar ausgebildet ist auch die Anfügung des Verbindungsstegs im Obergeschoss. Die Lage der Schülerbibliothek im hinteren Teil des Untergeschosses wird trotz des Oberlichtstreifens kritisch gesehen. Unverständlich ist das große Schaufenster des Sammlungsraumes im Obergeschoss nach Osten.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

### AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1006

#### VERFASSER

Schuster Architekten  
Rolf Schuster

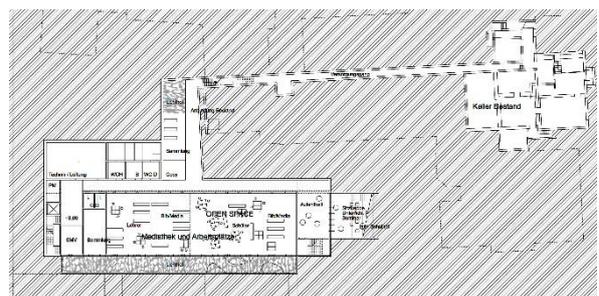


#### BEURTEILUNG

Der Entwurf scheint zunächst dem stringenten Konzept des Testentwurfs zu folgen, weist aber einige Schwächen auf, die diesem Konzept zuwiderlaufen. Dies zeigt sich vor allem in der großen Unterbauung des Eingangshofes. Die vorgeschlagene Anbindung des Neubaus an den Bestand über die Fortsetzung des Versorgungskanals erscheint nicht nur wegen der fehlenden Barrierefreiheit zweifelhaft. Der eingestrichelte Aufzug würde einen zu starken Eingriff in die Substanz bedeuten.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Untergeschoss

## AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1008

## VERFASSER

HSP Hoppe Sommer Planungs-GmbH  
Thomas F. Köhler, Markus Jehle



## BEURTEILUNG

Der Entwurf versucht, maximale neue Nutzflächen zu generieren und interpretiert auch das Altbaugesüge neu. Anerkannt wird die Idee der inneren Magistrale und die Aufteilung der Klassenräume im Neubau auf einzelne Cluster. Auch der Umgang mit dem Gelände im Hinblick auf die Belichtung im Untergeschoss ist ein guter Beitrag. Nicht akzeptabel ist hingegen die Lage des zentralen Haupteingangs direkt an der Straße. Die Eingriffe in die Altbausubstanz sind bei diesem Entwurf extrem groß, was sich auch in den Wirtschaftlichkeitswerten niederschlägt.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

## AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1009

## VERFASSER

UTA Architekten und Stadtplaner GmbH  
Sigrid Müller-Welt

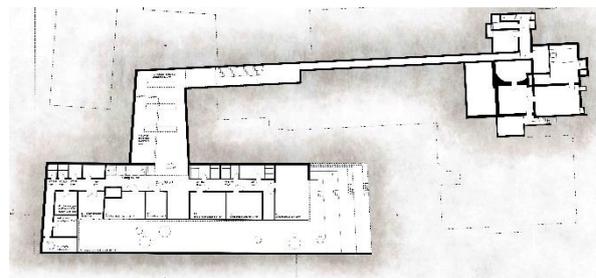


## BEURTEILUNG

Die harmlos erscheinende Baufigur ist gut situiert und belässt schöne Freiräume auf dem Schulareal. Allerdings ist die Problematik der Fugen zwischen den Baukörpern an beiden Stellen nicht gelöst (alt/neu, neu/neu). Bemängelt wird auch die Lage der Schülerbibliothek unter dem Eingangsvorplatz. Die Fassaden sind zwar klar strukturiert, aber nicht an allen Stellen konsequent durchgehalten.



Grundriss Erdgeschoss

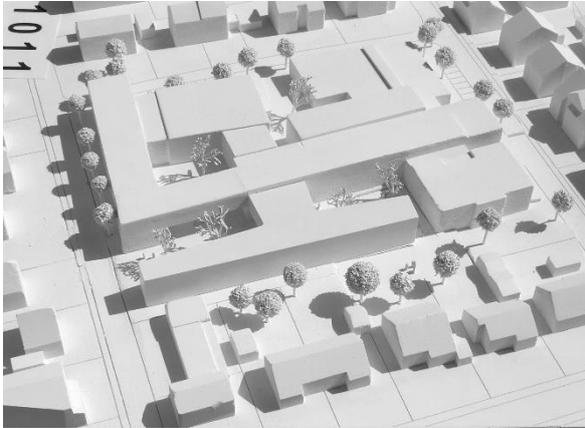


Grundriss Untergeschoss

## AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1011

## VERFASSER

KohlmaierOberst Architekten  
Regina Kohlmaier

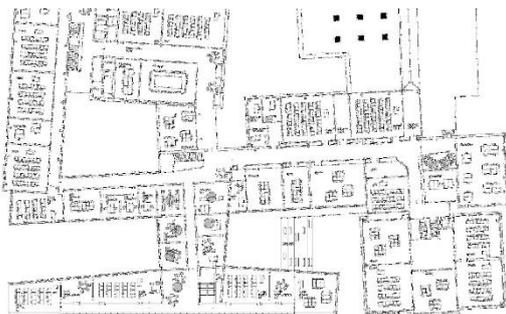


## BEURTEILUNG

Der Versuch, den Neubau über die Mitte an den Zentralbereich des Bestandsbaus anzubinden, wird anerkannt. Allerdings entstehen dadurch Stichflure, an deren Enden Fluchttreppenhäuser fehlen. Außerdem wird die zu geringe Tiefe der Klassenräume bemängelt, ebenso wie die erheblichen Eingriffe in die vorhandene Bausubstanz.



Grundriss Erdgeschoss

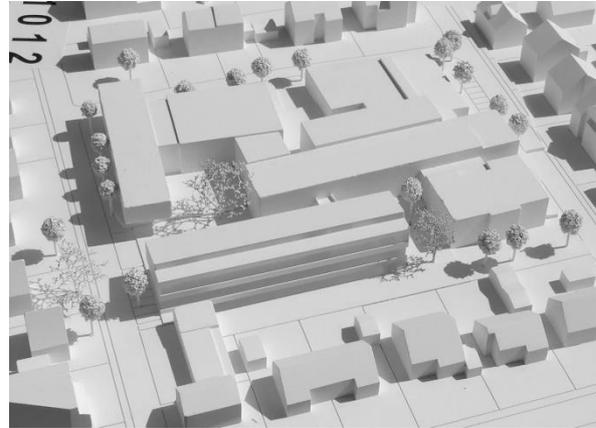


Grundriss Obergeschoss

## AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1012

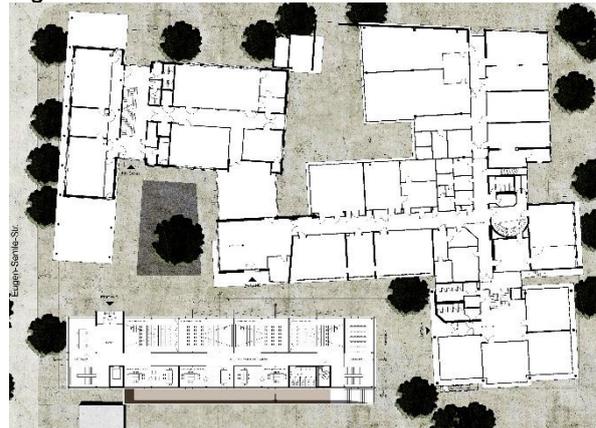
## VERFASSER

Dury Et Hamsch Architektur BDA  
Philipp Dury, Stephanie Hamsch

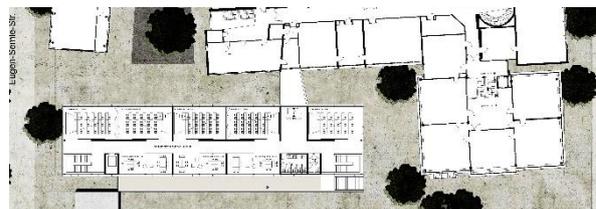


## BEURTEILUNG

Die Stringenz des in sich stimmigen solitären Neubaus wird anerkannt. Allerdings führt die Zweihüftigkeit der Grundrisse zu einer Gebäudetiefe, die nicht genügend Abstand zum Bestandsbau ermöglicht. Die Orientierung von Schülerräumen zur südlichen Nachbarschaft wird nicht akzeptiert. Die Belichtung der Schülerbibliothek im rückwärtigen Teil des Untergeschosses erscheint trotz der kopfseitigen Lufträume und der inneren Glaswände nicht ausreichend. Die Raumidee wird trotzdem gewürdigt.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

## AUSGESCHIEDEN ARBEIT 1013

## VERFASSER

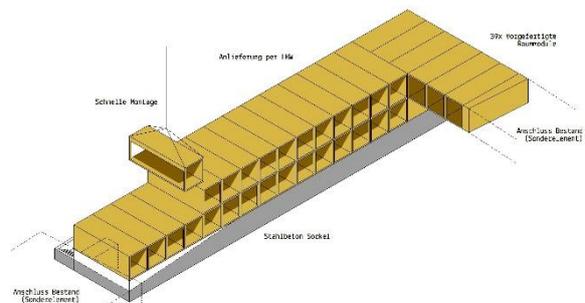
Röcker Gork PartGmbB

Peter Röcker, Tim Gork



## BEURTEILUNG

Die vorgeschlagene Holzmodulbauweise ist ein guter Beitrag in puncto Nachhaltigkeit und Bauzeit. Bemängelt wird der geometrische Übergang an der Straßenfront und die langweilige innere Ringerschließung. Die große Glasfront nach Süden wird trotz Begrünung erhebliche klimatische Probleme erzeugen. Außerdem ist der Sichtschutz zur Nachbarschaft nicht befriedigend gewährleistet.



Holzmodulbauweise



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss

